



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

30. Am Montag von derselben/ und Ermahnung zur Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

underrichten; item ihnen befohlen hatte in die ganze Welt zu gehen / die Menschen zu lehren und zu tauffen / und persönlich dieselbe wegen seines Abscheidts von dieser Welt / weiter mit underrichten moechen / oder auch sie begleiten / ihnen den heiligen Geist zu schicken verheissen thet; welcher sie alles lehren; item / welcher ihnen helfen und beystehen solte / in dem sie andere lehren wuerden / welcher ihnen ihren Verstand erleuchten / ihren Willen stärken / alles zu thun / was man sie lehren wuerde.

Alhie sehe an die weisliche Vorsichtigkeit Gottes das Heyl der Menschen zu befürdern: dan erstlich so waren die Apostel Menschen wie wir auch / sie predigten und lehrten andere / und redeten ihnen zu mit aufferlichen Worten; aber sie hatten die Schlüssel ihres Herzens nicht; deswegen war es vonnöthen / das ihnen ein anderer in das Herz redete / in dem das ihnen die Apostel aufferlich zuredeten; Eben dies war der H. Geist / der Lehrer der Wahrheit. Zum 2. Wisse das die H. Apostel noch nicht alles von Christo gelehret hatten / was ihnen zu ihrem Ampt vonnöthen: dan sie waren noch nicht fähig alles zugreifen; deswegen mussten sie einen andern Lehrer haben / welcher sie völlig underrichte / und Meister über andere machte. Endlich so wisse das du deine Bekehrung keinem Menschen / welcher dir etwan geprediget oder etwas gutes gesagt; sondern dem H. Geiste / welcher dir in das Herz geredet / zuschreiben solt.

Der 3. Punct. Erwäge wie das Christus seinen Aposteln verheisset / das sie der H. Geist / welchen er ihnen willens zu schicken / alle Wahrheit lehren werde; dieweil er der Geist der Wahrheit selbst ist. Gleich wie der Teufel ein Geist der Lügen und Unwahrheit. Diese Wahrheit beziehet sonderlich in drey Stük-

cken Erstlich in den Gedanken / das man ein jedwedere Sach begreiffe und fasset / wie sie an ihr selbst ist. Zum 2. In den Worten / das man mit dem Mund rede / was man innerlich im Herzen hat. Zum 3. In den Wercken / das die Werck nach der wahren Regel des Götlichen Willens geschehen / und das die aufferliche Übung der Tugenden der innerlichen gleichförmig seynd.

Lobe und dancke dem Herrn Jesu für einen so warhafftigen Meister. Laß dir es leynd seyn / das du bis her so lang in die Schul der Falschheit gangen / und allerley Falschheit in Worten / Gedanken und Wercken gelehret hast. Sag in das künfftig einem so falschen Meister ab.

Dein Gespräch stelle an mit dem H. Geiste; begehre das er in dein Herz kommen / und dich für seinen Lehr-Zünger annehmen wolle.

Die 30. Betrachtung.

Für den Montag in der vierten
Wochen nach Ostern.
Johan. 15. 9.

Von derselbigen Erscheinung / und Ermahnung zur Liebe.

Der erste Punct. Erwäge bey dir wie der Herz Jesus seinen Aposteln befelche das sie ihn lieben sollen / und zu ihnen sagt: *Mante in dilectione mea. Bleibt in meiner Liebe.* Alhie hastu erst zu bedencken / wie großer Lieb der Herz Jesus werth sey; theils dieweil er zugleich Gott und Mensch ist / theils dieweil er eine besondere ungewöhnliche Art /

h 3

ja

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II

ja besondere natürliche und übernatürliche Eigenschaften an ihm hat; theils auch wegen der vielfältigen und firtrefflichen Gaben und Gütthaten/die er uns erwiesen hat. Alles was so wohl auff Erden als im Himmels liebens werth / das befindet sich sämptlich an ihm / und macht ihn liebens werth, Daher du dich wohl zu schämen hast, daß du ihn so langsam erkennet / und so wenig bisher geliebt.

Begehre ganz enfferig von ihm diese Lieb / mit folgenden oder dergleichen Worten: O Herz / ergünde in uns das Feur deiner Liebe.

Der 2. Punct. Bedencke die Ursachen / warumb daß Christus seinen Jüngern befehle ihn zu lieben. Die erste ist / dieweil ich euch liebe. Daher er sagt / Bleibt in meiner Liebe; dan ich liebe euch / wie mich mein Vatter geliebt. Allhie kanstu gedencken / was dieß für eine Lieb müßte gewesen seyn / wie daß es keine gemeine sondern eine besondere und höhere Lieb / welche nicht in Worten und äußerlichem Gepräng / sondern in den Wercken und im Herzen selbst in auff eine besondere Weiß bestche. Die andere ist / dieweil euch mein Vatter liebt. Daher sagt er / Mein Vatter liebt euch / dieweil ihr mich geliebt.

Hierauf hastu zu lehren / was Christus zu den Auserwählten / so zur Seeligkeit vorgehen / für eine große Lieb tragen müße; dieweil er sie liebt / wie ihn sein Himmlischer Vatter geliebt / welches die allerhöchste Lieb / so immer seyn kan / durch welche er ihm seine Gottheit / die Schatz seiner Weißheit / und seine Allmacht mitgetheilet hat.

Allhie soltu dich billich schämen / daß du die Liebe der Creaturen so hoch achtest / von welchen du doch mehr nicht zugewarten hast / als geringe und verächtliche Sachen; als eine eitelle Ehr / viehische Lust / oder bald

vergänglichliche Reichthumb. Halte sie gegen dem / was der Himmlische Vatter seinem Sohn mittheilet; sehe an / was für ein großer Unterschied beyden / und schäme dich in dein Herz / daß du die Liebe der Creaturen so lang angenohmen / und die Liebe Gottes verachtet. Endlich wan du befindest in deinem Gewissen / daß du Christum liebest / daß du dich mit ihm erfreuest / und ein Wohlgefallen an ihm und seinen Gnaden und Gaben hast / daß du von Herzen wünschest und begehrest / daß seine Ehr erweitem und allen bekant werde / und sein Reich zunehme; so hastu dich billich wohl zu erfreuen / und einen großen Trost daran zu haben: dan wan du ihn gemelter gefalt liebest / so kanstu dich wohl versichern / daß er und sein Vatter dich getrewlich lieben.

Der 3. Punct. Erwege die Zeichen / welche Christus gibt / die liebe gegen ihn zu erkennen. Er spricht also: Wer mich liebt / der haltet meine Gebott; gleich wie ich die Gebott meines Vatters halte / und in seiner Lieb verbleibe; also werdet ihr in meiner Lieb kleiben / wan ihr meine Gebott halten werdet. Hierauf hastu zu sehen / daß die Lieb gegen Gott und dem Herrn Jesu nicht müßig seyn könne / und allein in Worten bestehen; sondern in dem / daß man eben das wolle oder nicht wolle / was sie wöllen und nicht wöllen / welches du auß ihren Gebotten genugsam zu vernehmen hast.

Allhie hastu dich wohl zu schämen / daß du vermehnest Gott zu lieben; da du doch fast nie dem Willen und den Gebotten Gottes nachkommest. Erwege bey dir / daß der jenig / welcher dir befehlet / dein höchster Herr und Meister sey / du aber sein Underthan und Diener / ja daß du gänzlich sein Eigen sehest / und nichts ohne ihn vermögst. Et thut anders

ders nichts befehlen/als die Tugend/Heiligkeit und allerley Vollkommenheit: deswegen soltu dich in dein Herz schämen / daß du seinem heiligen Befehl widerreden oder auch darwider gedanken dürffest.

Der 4. Punct. Bedencke den grossen Nutz/welcher aus dieser Liebe entsethet: Dan fürs erst sagt er / Wer mich liebt / der wird von meinem Vatter geliebt werden. Fürs 2. Sagt er/ Wir/ das ist mein Vatter/ich und der H. Geist/ werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen Für das 3. Ich will mich demselben offenbahren. Bedencke insonderheit ein jedweder auf diesen dreyn Stücken/so wirstu allen Genügen/und alles was du begehrest/ darin finden: dan erstlich/ was kan einer mehr und höhers begehren / als vom König des Himmels und der Erden geliebt werden/ und Huld bey ihm haben? Was kan einer für höhere und grössere Ehr haben? was kan einem solchem mangeln? Zum 2. Wie kan einer seinen Heynden eine grössere Forcht insagen / als wan sie sehen/ daß einer von den dreyn Personen in der Gottheit/alle seine Anleytung/ alle sein Hülf und Beystandt/ ja so gar eine sonderliche Gunst finde? Zum 3. Was kan einem nütlicher widerfahren/ als durch den Glauben und durch die Betrachtung in diesem Leben Jesum Christum erkennen/und nach diesem Leben der ewigen Seeligkeit genießen? Was kan der Mensch mehr wünschen und begehren?

Auf welchem du dich in allem zu verwunderen/ Gott zu loben und zu danken/ dich zu schämen / und mit allem Fleiß nach solcher Lieb zu streben hast; mit Erinnerung dessen/ was der H. Paulus sagt: Wer Gott nicht liebt / der sey verflucht und verdammer.

Dein Gespräch stelle an mit Christo/ sag ihm Lob und Danck/ daß er seine Kirch in der Liebe/und nicht in der Forcht gegründet/ wie vorzeiten die Synagogas begehre von ihm/ daß du mit seiner Hülf/allein seinem Willen und Gebotten/welches heist lieben/nachkommen mügest.

Die 31. Betrachtung.

Für den Dingsstag in der vierten
Wochen nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung/
und Liebe gegen dem
Nächsten.

Der erste Punct. Erwoge wie der Herr Jesus / in dem er seine Kirch allhie auff Erden in der Liebe auffrichtete / einen außtrücklichen Befehl geben thäte/ daß man seinen Nächsten lieben sollte. Dan er sagte zu seinen Aposteln/ Johan. 13. 34. Ich geb euch ein neues Gebott/ daß ihr euch und ein ander lieben solt/ gleich wie ich euch geliebt habe.

Er nennet es ein neues Gebott/ als wan er zuvor solches nie befohlen. Erstlich darumb/ dieweiler es erneuerte/ nach dem es durch die Bosheit der Menschen beynah in Abgang kommen war. Zum 2. Dieweil solches Gebott den Menschen / ja so gar die ganze Welt erneuert/wan es wohl gehalten wird. Zum 3. Dieweil die Lieb der Grundfest des neuen Gesähes: Dan wie Paulus sagt / so erfüllet der jenig/ welcher seinen Nächsten liebt/ das Gesä. Zum 4. Dieweil er eine neue besondere vollkommene Weiß fürschröibt dasselbige zu halten: Dan er nicht allein will daß man seinen Nächsten lieben solle wie sich selbst / wie denen

P.
A. Sufiren

Vol. II.

Pars II